

Die Auswertung der Bestandsaufnahme lässt erkennen, dass es für keine anderen Zielgruppen außer für Kinder im Alter von 4 bis ca 10 Jahren, die Kitas oder Grundschulen bzw. den Hort besuchen, ausreichend Kunstangebote weder in der Anzahl noch in der Vielfalt in Hennigsdorf gibt.

Es fehlen Angebote für:

Familien mit Kinders bis zu 3 Jahre
Kinder ab 10 Jahre
Jugendliche
Erwachsene bis 39
Erwachsene 40+ (Middle Ager) *Sie haben Geld, sie geben es gerne aus und ihre Aufwendungen für Konsumgüter sind meist höher als die anderer Bevölkerungsanteile. (Nielsen Studie Generation 45+)*
Erwachsene 50+ (Best Ager) *sowohl „Schnäppchenjäger als auch Luxusshopper“, Qualität vor Quantität, erwarten Dienstleistung*
Erwachsene 75+ *(Angebote lediglich in den Seniorenverbänden vorhanden)*

Für die gesamte Gruppe Ü 18 gibt es zahlreiche Angebote im Umland. Es ist jedoch unbekannt, in wie weit diese durch Hennigsdorfer Bürger tatsächlich genutzt werden. Zu beachten ist weiterhin, dass wir bei der Betrachtung der Zielgruppen nicht mehr vorwiegend von homogenen Gruppen in einem festen Verband ausgehen können. Es handelt sich zunehmend um inhomogene Gruppen bzw. Individualisten, die keine langfristigen Angebote in einem festen Gruppenverband suchen.

Es fehlen Angebote in folgenden Bereichen:

Bildende Kunst - Malerei, Zeichnen, Keramik, Filzen, Bildhauerei
Angewandte Kunst - Kunsthandwerk
Theater – Theater, Kabarett
Literatur – Schreibwerkstatt u.ä.
Medien – Fotokurs, digitale Bildgestaltung
(durch die Verwaltungsvorschrift BbgMKSchulG geförderten Fachbereiche)

Zusätzlich zu diesen förderfähigen Fachbereichen fehlt es auch an modernen, jugendgemäßen Angeboten wie z.B. der Bereich Populärkunst/Trendbezogene Kunst – Pop Art, Comics, Manga, virtual painting, Senso Brush.

Auf eine Bedarfsanalyse wurde verzichtet. Sie ist ein sehr zeitaufwendiges und kostenintensives Verfahren. Definition des Sollbestandes, der neben dem Ist- Bestand notwendig ist, um den konkreten Bedarf festzustellen, ist nicht möglich, da es sich bei den künstlerischen um sehr subjektive Bedürfnisse handelt.

Ausgehend vom Ansatz, dass Bedürfnisse sich mit den Angeboten entwickeln, und zu objektivierbaren, konkreten Bedarfen führen, wird die Variante 3 favorisiert, da sie am besten in der Lage ist, kostengünstig, unkompliziert, schnell und vielseitig Angebote zu schaffen.

Folgende Organisationsvarianten wurden untersucht:

1. Ein Kunstschulangebot in kommunaler Trägerschule durch Erweiterung der Musikschule zu einer Musik- und Kunstschule im Stadtklubhaus
2. Eine Kunstschulangebot in kommunaler Trägerschaft durch Erweiterung der Musikschule zu einer Musik- und Kunstschule in externen Räumen
3. Kunstangebote in externer Trägerschaft, dezentral

Zu 1. Ein Kunstschulangebot in kommunaler Trägerschule durch Erweiterung der Musikschule zu einer Musik- und Kunstschule im Stadtklubhaus

Diese Variante ist nicht umsetzbar, da im Stadtklubhaus keine räumlichen Ressourcen für ein kontinuierliches zusätzliches Angebot zur Verfügung stehen.

Zu 2. Ein Kunstschulangebot in kommunaler Trägerschaft durch Erweiterung der Musikschule zu einer Musik- und Kunstschule in externen Räumen

Für diese Variante müssen zusätzliche Kosten eingeplant werden:

vorhandenes Personal der MS: zusätzliche Arbeitszeitanteile für Leitung und Sekretariat
Kunstschullehrer:

Variante A: freischaffende Künstler, gewerbemäßige Anbieter, Ehrenamtler... → Ausschluss von Fördermöglichkeiten durch Land

Variante B: dem BbgMKSchulG entsprechend förderfähiges Personal – im Angestelltenverhältnis oder auf Honorarbasis

Bsp.:

Lehrkräfte auf Honorarbasis

Honorare 16 – 30 €/ Unterrichtsstunde (45 Min.) – Mittelwert 23,00 €

Mindestens 40 Unterrichtsstunden auf Grund der Förderkriterien gem. BbgMKSchulG / Wo. x 4

Wochen x 23,00 € = 3.680,00 € monatlich

Bei festangestellten Lehrkräften erhöhen sich die Personalkosten.

Räume: Räumliche Ressourcen für Lehreraufenthalt und Sekretariat so wie zur Durchführung der Kurse zu verschiedenen Tageszeiten (vormittags bis abends) mit entsprechender Ausstattungen z.B. Fußbodenbeschaffenheit, Mobiliar , Mietkosten

z.B. in Schulen, Kitas, Pur- Nachbarschaftstreffs, PUR, JFFZ, Seniorentreffs...

Allgemeine Ausstattungen für Kurse: Kosten für Materialien und Möglichkeit deren Unterbringung prüfen z.B. Brennofen, Fotoausrüstung, Farben, Pinsel, Leinwände, Staffeleien...

Zu 3. Kunstangebote in externer Trägerschaft, dezentral

Externe Träger der Kunstangebote: z.B. Kreisvolkshochschule, private Anbieter

Kunstschullehrer: Vertragliche Bindung zwischen Kursgeber und Lehrer/Künstler

Räume: **wie Variante 2**, vertragliche Bindung zwischen Kursgeber und Vermieter, Kursgeber zahlt Mietkosten an Träger der Einrichtung

Allgemeine Ausstattungen für Kurse: organisiert der Kursgeber

Vertragliche Regelungen mit Kursteilnehmern erfolgt über Kursgeber

Aufgaben der Stadt: FD Kultur unterstützt bei Raumsuche, Kommunikation zwischen Kursgeber und Einrichtungsträger, Bewerbung der Angebote, Beratung
